Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 228. Samstag, 25. August 1894 (Ludwig). 28. Jahrg.

Wochen-Rückblick.

[Nachdruck untersagt.]

Der 41. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche an diesem Sonntag in dem „heiligen Köln“ eröffnet wird, ist im Laufe dieser Woche die Bischofs-Konferenz der am Grabe des hl. Bonifatius in Fulda versammelten Bischöfe Preußens vorangegangen, welche unter dem Vorsitze des Kölner Erzbischofs Kardinal Krementz tagte. Schöner konnte die beginnende Woche, welche dem katholischen Deutschland gehören soll, nicht eingeleitet werden. Was die Oberhirten der katholischen Kirche in Fulda beraten haben, entzieht sich einstweilen noch der öffentlichen Kenntnis; es ist aber sicher anzunehmen, daß sie wie in früheren Jahren so auch jetzt in ihren Wünschen und Gebeten des bevorstehenden Katholikentags in Köln gedacht und Gottes reichsten Segen für denselben herabgefleht haben. Und das ganze katholische Deutschland schließt sich dem Wunsche und der Bitte an, daß der Segen Gottes die Generalversammlung begleiten und am Ende ein gutes Werk krönen möge. Die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands sind bis heran ein glänzendes Zeugnis für die Einigkeit der Katholiken Deutschlands gewesen, die Kölner Generalversammlung wird es nicht minder sein. Wohl fehlt den Katholikentagen leider schon seit drei Jahren eine so hervorragende und in der Weltgeschichte sozusagen exceptionelle Persönlichkeit, wie es der verewigte Abg. Dr. Windthorst war, aber der Geist Windthorst's soll auf den Katholikenversammlungen fortleben. „Unser Windthorst ist tot. Aber sein Geist — der Geist der Hingabe an eine heilige große Sache — er stirbt nicht, er wird fortleben im katholischen Volke Deutschlands, und dieses Volk wird um seines unvergeßlichen Führers willen durch alle Stürme und Leiden dem Banner folgen, das die „Perle von Meppen“ ihr Leben lang hoch gehalten hat, die Fahne mit der hehren Inschrift: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“ Das waren die Schlußworte des Kardinal-Fürstbischofs von Breslau am Sarge Windthorst's in der Trauerrede vom 17. März 1891. Und in derselben Rede erklärte derselbe Kardinal Fürstbischof, indem er sich die Gedanken des verewigten Freundes und Führers Windthorst zu eigen machte: „Meine teuren Freunde! Seid einig und haltet fest zusammen! Euer Bund ist entstanden unter dem Drohen stürmischer Zeiten; soll er sich lösen, nachdem das Gewölk über Euch sich gelichtet hat? Hütet die Einigkeit, für die wir so viel gekämpft, so viel geduldet, so viel geopfert haben; sie hat das katholische Volk getröstet, die Welt mit Bewunderung erfüllt, die Gegner versöhnt. Eure fernere Einigkeit ist eine Beruhigung des katholischen Volkes, das Palladium Eurer Stärke, die Bürgschaft für die gesunde Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten. Darum bitte und beschwöre ich Euch: Bleibt einig!“ „O teure Freunde des Verblichenen“ — so fügte dann der Kardinal Fürstbischof hinzu — „gestatten Sie mir, ihm in Ihrem Namen und im Namen der deutschen Katholiken zu antworten: Schlafe ruhig, treuer, stets wachsamer Führer! Wir werden einig bleiben! Wir werden die Einigkeit unter einander hüten als ein kostbares Vermächtnis, das Du uns hinterlassen hast“.

So die Worte des hochwürdigsten Kardinal Fürstbischofs von Breslau am Sarge Windthorst, schöne und mahnende Worte, wie sie dem Geiste Windthorsts entsprechen und im katholischen Deutschland ebenso unvergeßlich sein werden, wie das Andenken an den „treuen, stets wachsamen Führer“ selbst. Wir erinnern an diesen unvergeßlichen Führer und an diese unvergeßlichen schönen Worte des Kardinal-Fürstbischofs im jetzigen Augenblicke gerade deshalb, weil die Gegner der Katholiken Deutschlands wie schon so oft so auch jetzt den Wunsch zu erkennen gegeben haben, es möge auf dem Katholikentage von Köln eine Spaltung unter den Katholiken Deutschlands hervortreten. O nein! Der Kölner Katholikentag wird unter dem alten Zeichen der Einigkeit tagen, wird die Worte des Kardinal-Fürstbischofs wiederholen: „Schlafe ruhig, treuer, stets wachsamer Führer! Wir werden einig bleiben! Wir werden die Einigkeit hüten, als ein kostbares Vermächtnis, das Du uns hinterlassen hast!“ Mögen also die Gegner aus dem katholiken-feindlichen Lager die Hoffnung fahren lassen, daß auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Köln etwa eine Spaltung zum Ausbruch kommen könne; individuelle Gelüste, die in ihrer Verwirklichung auf eine Spaltung hinauslaufen könnten, würden auch bei der Mehrheit des katholischen Volkes keinen Anklang finden, vielmehr würden dieselben sich einer Verletzung der Mahnung des Kardinal Fürstbischofs schuldig machen: „Hütet die Einigkeit, für die wir so viel gekämpft, so viel geduldet, so viel geopfert haben: sie hat das katholische Volk getröstet, die Welt mit Bewunderung erfüllt, die Gegner versöhnt. Eure fernere Einigkeit ist eine Beruhigung des katholischen Volkes, das Palladium Eurer Stärke, die Bürgschaft für die gesunde Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten. Darum bitte und beschwöre ich Euch: bleibt einig!“

Wie schlecht ist es dagegen mit der Einigkeit im gegnerischen Lager bestellt! Zwar versucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit mehr Eifer als Geschick einem „neuen Kartell“ die Wege zu ebnen, aber das offiziöse Blatt, welches für diesen Zweck auch die Beihülfe des Centrums in Anspruch nimmt, übersieht dabei, daß gerade die mittelparteilichen Blätter, glücklicherweise aber nur diese, mit einer weitergehenden Knebelung der Freiheit einverstanden sind, die wir jetzt in Preußen in bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht genießen. Es wird der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg.“ und ihren Helfershelfern nicht gelingen, uns Freiheitsbeschränkungen irgend welcher Art plausibel zu machen, namentlich wenn dazu noch Preßstimmen kommen, welche diese Freiheitsbeschränkungen auf alle Parteien ausgedehnt wissen wollen, mit Ausnahme der Mittelparteien.

Auch die Konservativen sind dadurch gewarnt worden; aber es ist noch keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen, daß im preußischen Landtage der Versuch einer Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts gemacht werden wird. Vorläufig werden ja nur offiziöse Fühler ausgestreckt und Dinge in den Vordergrund geschoben, die vom theoretischen Standpunkt aus betrachtet allenfalls als diskutabel erscheinen, von praktischen Gesichtspunkten aus jedoch geradezu als undurchführbar erscheinen, was beispielsweise von dem Vorschlage der „Nordd. Allg. Ztg.“ gilt, die Berechtigung zur Teilnahme an öffentlichen Versammlungen auf das vollendete 25. Lebensjahr festzusetzen. Die offiziösen und mittelparteilichen Blätter glaubten außerdem, einen in der vergangenen Woche in Berlin vorgekommenen Kriminalfall als geplantes „anarchistisches Verbrechen“ für ihre Zwecke verwerten zu können, aber der „Fall Schewe“ hat sich bald als so harmlos herausgestellt, daß derselbe für reaktionäre Freiheitsbeschränkungen keine Unterlage mehr bieten kann. Will nun trotzdem die preußische Regierung mit partikularistischen Gesetzen gegen die Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechts vorgehen, so kann die Reichsregierung sich auf einen um so schärferen Widerspruch gefaßt machen. Vorläufig wird man aber auch bei der Regierung in Preußen sich „die Sache überlegen“, namentlich so lange nicht Klarheit in den innerpolitischen und kritischen Verhältnissen innerhalb der höheren Regionen der Regierung geschaffen worden ist.

Zu Anfang dieser Woche ist nun auch ein neuer Programm-Entwurf für die Freisinnige Volkspartei veröffentlicht worden, welcher Ende September einem freisinnigen Parteitage in Eisenach zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Sehr viel neues enthielt der neue Programm-Entwurf nicht, sondern nur Grundsätze, die vom konstitutionellen Verfassungs-Standpunkte aus für jede Partei als selbstverständlich erscheinen, dann eine Reihe liberaler Phrasen und Schlagwörter und schließlich allgemeine, aber wenig verständliche Grundsätze über volkswirtschaftliche Fragen, die zu neun Zehntel den alten manchesterlichen Standpunkt der Fortschrittspartei behaupten, zu ein Zehntel eine unverbindliche Konzession an diejenigen Freisinnigen enthalten, welche das Manchestertum über Bord geworfen haben und eine schärfere Betonung socialpolitischer Forderungen gegenüber den Mißständen im socialen Leben der Gegenwart verlangen. Das wird für weitere die Beratung des neuen Programms im Lager der freisinnigen Volkspartei jedenfalls den Ausgangspunkt weiterer Streitigkeiten bilden. Im übrigen wird man denken: Was nützt ein Programm mit schönen Worten ohne die dazu gehörigen Thaten!

Da stehen im neuen Programmentwurf schöne Worte von einer Gleichheit vor dem Gesetze, von Gleichberechtigung der Konfessionen, Vereinsfreiheit usw., aber alles das hat einen Teil der freisinnigen Volkspartei unter der Führung des Abg. Richter nicht abgehalten, gegen die Wiederaufhebung des Ausnahmegesetzes gegen die Jesuiten zu stimmen. War das freisinnig? War das den Grundsätze einer Volkspartei entsprechend?

Aus dem Auslande ist in dieser Woche wenig zu melden. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze liegen noch keine entscheidenden Nachrichten vor, wenn auch aus chinesischer Quelle behauptet wird, daß die Japaner neuerdings bei Ping-Yang mit großen Verlusten geschlagen worden seien.

Aus Oesterreich-Ungarn ist nichts Bemerkenswertes zu melden. — in Ungarn dauert die Opposition gegen die obligatorische Civilehe fort.

In der Schweiz hat sich um die Mitte dieses Monats auf einer Delegiertenversammlung von 19 Kantonen eine große katholische Volkspartei gebildet, welche die Katholiken der ganzen Schweiz vereinigen soll. Eine solche einheitliche Organisation hat bisher den katholischen Schweizern gefehlt. Wohl gab es bisher eine katholische Fraktion der Bundesversammlung, aber dieselbe besaß bisher keine oder nur geringe Autorität über die Organisationen in den einzelnen Kantonen, namentlich in solchen, in denen die Katholiken die Minderheit bilden und keine Vertretung im Bundesrat haben. Das soll nun jetzt besser werden. Das Bedürfnis eines engeren Zusammenschlusses der Katholiken in der Schweiz hatte sich um so dringender geltend gemacht, als auch die Liberalen sich näher zusammenscharten und gerade bei wichtigen Initiativanträgen des letzten Jahres sich der Mangel einer einheitlichen Parteileitung so recht bemerkbar machte. Wenn nun auch die gläubig-protestantischen Konservativen in der Schweiz sich enger zusammenscharen wollen, so soll es uns recht sein; vielleicht läßt sich dann auch die tyrannische Gewalt des freimaurerischen Liberalismus in der Schweiz brechen. Den liberalen Blättern kommt die katholische Volkspartei allerdings sehr in die Quere, sie suchen dieselbe zu verdächtigen, indem sie von einem neuen „Sonderbund“ sprechen. Der liberale Aerger ist begreiflich, er soll aber unsere Freude nicht stören.

Aus Serbien kommt die vorausschauende Politiker wohl kaum mehr überraschende Nachricht, daß der Exkönig Milan nunmehr seine Wiedereinsetzung als König zu erreichen suche. Leicht möglich! Aber ohne eine schwere Krisis dürfte das doch kaum abgehen!

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

Berlin, 23. Aug.

Die Wetterpropheten haben sich wieder einmal geirrt, und zwar zu unserem Vorteil. Am Mittwoch wurde das nördliche Europa von einem Minimum (Gebiet mit niedrigstem Barometerstand) in Südschweden beherrscht, und im Südwesten von Irland war schon wieder ein Minimum an der Schwelle von Europa. Die Wetterweisen nahmen nun an, das letztere Brutstätte des schlechten Wetters den gewöhnlichen Weg nach Osten einschlagen werde. Infolge dessen prophezeite die Seewarte fest und bestimmt, es sei „demnächst keine Aussicht auf besseres Wetter vorhanden“. Aber das irische Minimum schlug den Gelehrten ein Schnippchen; es ging nach Süden ab und der hohe Luftdruck schob sich von Oesterreich her südwestlich nach Deutschland herauf. Infolge dessen hatten wir am Donnerstag früh in Breslau, Berlin und im nordwestlichen Deutschland ein heiteres Wetter, wie lange nicht, die prophezeite Kühle hatte einer angenehmen Wärme Platz gemacht; auch in Süddeutschland war es bei bedecktem Himmel recht warm geworden. Die Seewarte hat sich am Donnerstag schleunigst eine Selbstberichtigung leisten müssen. Sie stellt förmlich und feierlich für unsere Gegenden wieder heitere Witterung in Aussicht.

Nichts Gewisses weiß man nicht; die Minima gehen oft so, aber manchmal anders, und wenn so ein Schlechtwetter-sack von dem Professoren-Wege abweicht, stürzt die ganze Prophezie zusammen. Das Minimum ist fast so unberechenbar, wie die Caprivische Vereinspolitik.

Nun, lassen wir den zünftigen Wettermachern ihren Aerger und ihre Sorgen und freuen uns über die „Aufklärung“, welche uns die barmherzige Natur endlich besorgt hat. Freuen wir uns ein bischen schnell; denn man weiß nicht, ob nicht irgendwo wieder so ein heilloses Minimum auf unsere Stoppel- und Kartoffelfelder zuschwankt.

Es war hohe Zeit zur Besserung, sowohl wegen der Ernte, als wegen der Generalversammlung in Köln. Das Gewohnheitsrecht erlaubt uns die Erwartung, daß die Katholiken-Versammlung jedesmal ein schönes oder zum mindesten leidliches Wetter hat. Mancher wird schon gefragt haben, ob uns denn der hl. Petrus böse geworden sei, daß er es uns diesmal „in die Bude

---

O Das verhängnisvolle Testament.

43 Nach dem Englischen von H. v. Remagen.

Von allen Qualen der Eifersucht, die Lady Rylestone je erduldet hatte, kam doch keine der Unruhe gleich, die sie nach ihrer unseligen Entdeckung auf Waltoncourt empfand. Dies wiederholte sie sich Tag und Nacht.

„Adelaide Cameron liebt meinen Gatten. Sie weiß nicht, daß er mir gehört, sie hat ihn zu ihrem Helden erhoben und liebt ihn als solchen.“

Wenn sie die vornehme Anmut in den Zügen ihrer Nebenbuhlerin betrachtete, wurde ihr jede Einzelheit ihres täglichen Lebens zur Qual.

Die weiche, süße Stimme, die Grazie ihrer Bewegungen, die vornehme Ruhe — kurz, alle die Reize, die Adelaide zu einer der schönsten Frauen stempelten, waren für Margarita eben so viele Folterqualen. Sie vergegenwärtigte sich immer wieder, was Adelaide ihr über ihre Liebe gesagt hatte. Die Worte waren ihr immer im Gedächtnis und dennoch machte sie sich klar, daß sie keine Ursache zur Eifersucht hatte. Wußte sie doch, daß ihr Gatte ihr so treu gewesen war, wie er es nur sein konnte.

Das Mädchen, das ihn liebte, gestand selbst ein, daß er ihr nie durch Worte oder Blicke eine Hoffnung auf seine Liebe gemacht habe. Die schwache Hoffnung, die plötzlich erloschen war, hatte sie nur von seiner unbefangenen Freundlichkeit genährt. Margarita sagte sich immer wieder, daß ihre Eifersucht thöricht sei, und daß sie gar keine Veranlassung dazu habe. Sie wußte, daß Lord Rylestone ihr treu wie die Nadel dem Pole war, und dennoch fürchtete sie die bestrickende Anmut und die süße, melodische Stimme ihrer Nebenbuhlerin.

Lord Rylestone war vollkommen unschuldig daran, daß Adelaide ihn zu ihrem Helden erhoben hatte, und dennoch konnte Margarita den Gedanken nicht ertragen, daß er, der ihr die ganze Welt war, von einem anderen Weibe geliebt wurde. Das Bewußtsein war wie ein jäher Schlag über sie gekommen. Sie bemühte sich, selbst ihre Vernunft zu Rate zu ziehen und ruhig und gelassen zu bleiben — das leidenschaftliche Herz stand aber in hellen Flammen, die Funken spanischen Feuers waren zur vollsten Glut angefacht.

Zuweilen beobachtete sie Adelaide Cameron's ruhiges Antlitz mit den mild leuchtenden Augen und dem schwermütigen Lächeln, das um ihre Lippen spielte und sagte sich, daß das junge Mädchen soeben ihrer Liebe — ihrer Schattenliebe, die jedes Grundes und jeder Wirklichkeit entbehrte, gedachte, und dann erfaßte sie ein brennendes Verlangen, ihr die Wahrheit zu gestehen — ihr zu sagen, daß sie Lord Rylestone's Gattin sei, und daß kein anderes Weib seiner in Liebe gedenken dürfe, und dieses Verlangen war oft so stark, daß sie ihm kaum zu widerstehen vermochte. Das einzige, was sie davon zurückhielt, war der Gedanke, daß, wenn Miß Cameron erst wußte, wer sie war, ihr jede Aussicht, jede Hoffnung, das Geheimnis des Testaments zu erfahren, genommen war.

„Es würde dann unbedingt ein Kriegszustand zwischen uns eintreten,“ sagte sie sich, „und das wäre mir für den Augenblick nicht erwünscht. Jetzt muß ich um Allan's und um meinetwillen das Geheimnis des Testaments ergründen.“

Aber obgleich sie ihr nichts davon sagte, wurde sie doch in ihrem Benehmen so eigentümlich, daß Miß Cameron sie gar nicht begreifen konnte. Sie kam zuweilen eilends auf sie zu und ergriff ihre Hand, als ob sie ihr eine wichtige Mitteilung zu machen hätte, und dann ließ sie die ergriffene Hand plötzlich wieder sinken, stammelte einige ganz gleichgültige Worte und verschwand.

Adelaide fand dieses Bild höchst seltsam; da aber das Wesen ihrer Gesellschafterin von vornherein absonderlich gewesen war, äußerte sie nichts weiter darüber.

Die Qual der Eifersucht schien Lady Rylestone's Leben langsam, aber sicher zu verzehren. Das schöne Antlitz verlor seinen Farbenschmelz und wurde bleich und hager, und ein kummervoller, unruhiger Ausdruck schlich in die dunklen, glänzenden Augen. Sie wurde düster und schweigsam, ihre Stimme verlor ganz den melodischen Klang, es schien, als ob ein schleichendes Fieber ihr Leben zu zerstören drohte.

Adelaide sprach mehr als einmal mit ihrer jungen Gesellschafterin über die scheinbaren Anzeichen eines ernsten körperlichen Leidens; Margarita gab ihr aber stets eine ausweichende Antwort. Sie erklärte, daß ihr nichts fehle, und daß sie sich vollkommen wohl fühle. Aber selbst Fremde, die das erregte Antlitz beobachteten, wunderten sich, welch' ein verstecktes Fieber sie verzehre. Es war eigentümlich, fast schmerzlich anzusehen, wie sie überall, ob draußen im Sonnenschein zwischen den Blumen oder drinnen in den prächtigen Gemächern, stets denselben unruhigen, schwermütigen Ausdruck hatte. Sie wurde von zahllosen Befürchtungen gefoltert, ihr Leben schien nur dem Kampf mit Schatten geweiht. Sie fürchtete, daß Lord Rylestone ihr bei seiner Rückkehr über das, was sie gethan hatte, zürnen würde, und daß sie schließlich das große Wagnis vergeblich unternommen habe; sie fürchtete, daß irgend ein Etwas — über das sie sich nicht klar war — schließlich doch noch Allan's Herz Adelaide zuwenden würde; sie fürchtete, daß, selbst wenn es ihr gelänge, das Geheimnis des Testaments zu entdecken, sie schließlich doch nicht im stande sein würde, dem Manne, den sie so leidenschaftlich liebte, dadurch einen Dienst zu leisten, und die höchste von allen Befürchtungen war eben die, daß, wenn ihre Entdeckungen auch wirklich von materiellem Nutzen für ihren Gatten waren, Lord Rylestone ihr doch am Ende seine Verzeihung für das, was sie gethan, verweigern würde — so wurde sie von Sorgen und Befürchtungen aller Art gefoltert.

„Es war sehr unüberlegt,“ gestand sie sich selbst ein, „es wäre tausendmal besser gewesen, wenn ich das Wagstück nie unternommen hätte.“

Da Lady Rylestone sich nun einmal auf eine stürmische See hinausgewagt hatte und ihr der Rückzug abgeschnitten war, war das Einzige, was ihr zu thun übrig blieb, daß sie ihre Zeit möglichst gut ausnutzte und so viel für Lord Rylestone that, daß er über den Erfolg die Mittel vergaß.

So verging die Zeit bis zum September.

Man erinnerte sich in England lange dieses Herbstes als eines der fruchtbarsten. Die Blumen blühten noch immer, als wäre es ihnen schwer, zu scheiden; die Obstgärten waren mit üppigen, strahlenden Früchten erfüllt, die Kornernten standen goldschimmernd auf den Feldern. Aber an Margarita ging alle die schwelgerische Schönheit des Jahres spurlos vorüber — ihre Seele war zu sehr von Sorgen erfüllt.

Als die beiden Damen eines Morgens beim Frühstück saßen — es war in der zweiten Woche des September — kam ein Brief von Mr. Beale, worin er Miß Cameron mitteilte, daß er am nächsten Tage bei ihr einzutreffen gedächte und alle Rechnungen und Abschriften des Testaments mitbringen würde.

Miß Cameron las den Brief laut vor und sagte dann zu Margarita:

„Hoffentlich ist dies nun das Ende der unerfreulichen Angelegenheit. Margarita, was ist Ihnen?“ rief sie plötzlich aus, denn das Antlitz ihrer jungen Gesellschafterin war todesbleich geworden und ihre Augen hatten einen wunderbar angstvollen Ausdruck bekommen.

„Also morgen — so bald schon?“

„So bald!“ wiederholte Adelaide. „Mir scheint, als ob die Angelegenheit lange geschwebt hätte. Ich bin sie überdrüssig. Aber Ihre Lippen sind ganz weiß geworden, Margarita. Was haben Sie nur? Sie können sich doch unmöglich vor Mr. Beale fürchten?“

Margarita bemühte sich aus allen Kräften, sich zu ermannen. „Nein, ich fürchte mich durchaus nicht vor ihm. Was hätte ich für eine Veranlassung dazu? Ich habe Mr. Beale nur ein einziges Mal gesehen, und da würdigte er mich kaum eines Blickes. — Steht er in irgend welchen Beziehungen zu Lord Rylestone?“

Sie that die Frage ganz plötzlich und scharf, denn der Gedanke war ihr eben erst gekommen.

Adelaide sah sie lachend an.

Wie seltsam klingt aus ihrem Munde eine Frage in bezug auf Lord Rylestone!“ sagte sie. „Ich glaube, es ist heute das erste Mal, daß ich Sie seinen Namen aussprechen höre. „Ja, Mr. Beale hat allerdings sehr mannigfaltige Beziehungen zu Lord Rylestone, er ist sein Anwalt und ordnet alle seine Angelegenheiten, er war der vertrauteste Ratgeber des seligen Lords, er kennt alles auf die Herrschaft Walton Bezügliche ganz genau und erzählt die ganze Geschichte der Rylestones an den Fingern her. Ich möchte fast sagen, daß niemand in engeren Beziehungen zu Lord Rylestone steht, als Mr. Beale, aber das wäre doch vielleicht zu viel gesagt.“

Margarita erwiderte nichts. Sie dachte bei sich, daß er, wenn er der vertrauteste Ratgeber des verstorbenen Lords war, unbedingt um das Geheimnis des Testaments wissen mußte, ja seine Hand vielleicht sogar dabei im Spiele gehabt hatte. Ihr Herz pochte mächtig und eine fieberhafte Glut rötete ihre Wangen, sie hätte nicht leicht erregter sein können, wenn sie das Testament bereits in der Hand hielt.

„Ich weiß selbst nicht, wie ich auf die Frage kam,“ sagte Margarita mit erkünstelter Ruhe.

Sie hatte das Gefühl, als ob sie jetzt an der Schwelle des Geheimnisses, dessen Erforschung sie schon so viel gekostet hatte, stand. Die Frage, die ihr vorgelegt worden war, schien Miß Cameron ungewöhnlich mitteilsam zu machen. Während der langen Zeit, die sie mit einander verlebten, hatte Lord Rylestone noch nie den Gegenstand ihrer Unterhaltung gebildet.

Sie hatten zusammen in dem behaglichen Speisezimmer, dessen Wand sein Bild schmückte, gesessen und beiderseits vermieden, dahin aufzublicken — Margarita aus Angst, daß sie ihre große Liebe für ihn verraten konnte, und Adelaide in der Furcht, daß ihr im Geschräche über ihn ihr Geheimnis entschlüpfen könnte.

Jetzt aber sprach sie gern von ihm. Es war ihr eine Freude, seinen Namen zu nennen — ihn nennen zu hören und sie wunderte sich selbst, daß sie sich nie zuvor diese Freude bereitet — daß sie nie zu dem anmutigen Weibe, dessen Augen wie Flammen glühten, von ihm gesprochen hatte.

„Ich glaube Lord Rylestone würde Ihnen gefallen,“ sagte sie und blickte zu dem schönen Antlitz mit den dunklen feurigen Augen und den süßen melancholischen Lippen auf. „Sie werden ihn sicherlich kennen lernen.“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Er kehrt im November aus Canada zurück und kommt dann gewiß bald hierher.“

Das bleiche Antlitz wurde von einer plötzlichen Glut erhellt.

„Warum muß er denn so bestimmt hierher kommen?“ fragte sie, und der Ton ihrer Stimme veranlaßte Adelaide, zu ihr aufzusehen.

„Weil Walton seine Heimat ist,“ versetzte sie, — „und ich sicher hoffe, daß er dann hier leben wird.“

„Und wohin werden Sie sich dann wenden?“ fragte Margarita, und sie war sich bei dieser Frage wohl bewußt, daß sie dieselbe mehr that, um zu prüfen, ob Adelaide noch etwas für ihre Liebe hoffte, als aus Teilnahme für ihr künftiges Geschick.

„Das weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich werde ich auf Reisen gehen. Wenn ich ins Ausland gehe, werden Sie mich doch hoffentlich dorthin begleiten, denn ich glaube, ich kann gar nicht mehr ohne Sie leben.“

„Darüber kann ich noch nichts versprechen,“ sagte Margarita nachdenklich. Sie malte sich eben Adelaide Cameron aus, wenn sie sie bei ihrer Rückkehr vom Kontinent als die Gemahlin des Besitzers von Waltoncourt etabliert fände.

(Forts. folgt.)

regnen" lassen wolle. Es scheint, daß er uns bloß etwas hat necken wollen. Möge der wiedererstandene Sonnenschein wie ein Lock- und Mahnruf wirken: Auf nach Köln! Wir brauchen uns ja glücklicherweise nicht ein neues Programm zu schmieden, wie es die freisinnige Volkspartei jetzt thut. Aber unsere Einheit und Kraft zu bekunden und zu stärken, uns neu zu rüsten zu frischer, vielseitiger, fruchtbarer Arbeit des katholischen Deutschland — dazu ist gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringender Anlaß und die rechte Zeit. Wer abkommen kann, soll kommen. Es ist eine Erbauungsreise, eine Dienstreise (im Dienst der guten Sache nämlich) und zugleich die beste Erholungs- und Vergnügungsreise. Wenn „Mutter" sich das alles recht überlegt, wird sie von ihrem gewaltigen Veto (Einspruchsrecht) keinen Gebrauch machen, sondern ihren Segen und die nötige Wäsche „herausrücken".

Der materielle Vorteil, den uns der Witterungs-Umschwung bringt (wenn er nur vorhält!), ist außerordentlich bedeutend. Um die Mitte jedes Monats wird bekanntlich eine Erhebung über den Saatenstand veranstaltet. Die Nachrichten vom 15. August, die soeben zum Vorschein gekommen, lauteten in den Ziffern meistens noch nicht schlecht; aber in den Bemerkungen kamen die schädlichen Wirkungen des schlechten Wetters schon mehr zum Vorschein. Mit den Ziffern, die dort allmonatlich zusammengestellt werden, kann ich mich überhaupt nicht recht befreunden. Ich verstehe z. B. die Durchschnitts-Berechnung nicht. Der Winterroggen hat bekanntlich gerade in den Gegenden, wo recht viel Roggen gebaut wird, die Erwartungen nicht erfüllt. Demgemäß sind auch die Ziffern für Preußen, namentlich für den Osten, im August gestiegen (die höheren Ziffern sind sonderbarerweise die schlechteren). Als Durchschnitt für ganz Preußen wird für die Roggenernte 2,8 angegeben (2 ist gut, 3 mittel, also 2,8 nur wenig besser, als mittel). Als Durchschnittz für ganz Deutschland wird nun nachher 2,1 ausgerechnet (also beinahe gut). Die Roggenernte ist freilich in Süddeutschland und auch in manchen norddeutschen Kleinstaaten bedeutend höher geschätzt, als durchschnittlich in Preußen. Aber die Masse muß doch mit berücksichtigt werden. Wenn in den eigentlichen Roggen-Provinzen Preußens die Roggenernte vielfach unter „mittel" ist und in ganz Preußen nur ein wenig über „mittel" sich erhebt, dann kann der verhältnismäßig geringe Roggenertrag außerhalb Preußens doch wohl schwerlich den Ausfall so weit decken, daß die deutsche Gesamternte an Roggen „gut" (2,1) werden kann. Die Saatenstands-Statistiker sollten uns einmal darüber Auskunft geben, wie sie die Durchschnittsberechnungen machen. Ferner traue ich den schönen Hafer- und Gerste-Ziffern nicht (2,2 bez. 2,1 für ganz Deutschland). Die „Bemerkungen" geben zu, daß Gerste und Hafer unter dem Wetter sehr an Qualität gelitten haben; hier zu Lande sah der Hafer, der in dem ewigen Regen zu Stiegen stand, geradezu zum Erbarmen aus. Die Kartoffelernte wird in Preußen auf 2,9, in ganz Deutschland auf 2,7 geschätzt. Dabei stand es thatsächlich um Mitte August mit den Kartoffeln in Norddeutschland sehr schlecht. Im Osten hatte die Trockenheit den Knollenansatz behindert, in der Mitte und im Westen drohten die Kartoffeln zu kranken und zu faulen. Letztere Gegenden mögen von dem Wetterumschlag, wenn er andauert, wohl noch erheblich profitieren. Man kann also hoffen, daß die hochwichtige Kartoffelernte durchschnittlich noch über mittel bleibt; aber irgend eine Sicherheit geben die amtlichen Ziffern vom 15. August nicht. Man sollte sich ja hüten, in diesen Berichten Schönfärberei zu treiben. Es schadet wirklich nichts, wenn die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte sich rechtzeitig wieder heben. Die Berliner Produktenbörse ist ja auch auf schlimme Berichte aus den beteiligten Kreisen stark in die Höhe gegangen. — Im übrigen sieht man wieder, daß das Heil der Landwirtschaft nicht bloß von Berlin, sondern sehr wesentlich vom Himmel abhängt.

Gurken aufzubewahren. Sie halten sich 3—4 Wochen recht gut, wenn man sie mit dem Stielende 6—8 Centimeter tief in frisches Brunnenwasser steckt, und dieses oft wechselt. Für den Winter bewahrt man sie in großen mit Sand gefüllten und einem Deckel verschlossenen irdenen Gefäßen auf, welche man ca. 50—60 Centimeter tief in die Erde eingräbt.

Reibt man mit der inneren wolligen Seite der Puffbohnenhülsen Warzen oder Hühneraugen, bis sie sich ganz zerrieben haben — die Hülsen nämlich — so ist man dieser Plage ledig. Das klingt recht komisch, aber — es stimmt.

Kirchenkalender.

Sonntag, 26. August. 15. Sonntag nach Pfingsten. Cyphyrinus † 219. Evangelium vom Jüngling zu Naim. Lukas 7, 11—16. Epistel Galater 5, 25—26 und 6, 1—10. In der Klosterkirche der armen Klarissen an der Kaiserstraße ist einstweilen an den Sonntagen nur eine heil. Messe und zwar um ½7 Uhr, die heil. Messe um ½8 Uhr fällt aus. In der St. Adreaskirche nach der 4 Uhr-Predigt Ursula-Andacht.

Montag, 27. Aug. Gebhard. † 996. In St. Lambertus morgens ½5 Uhr heil. Messe für die Pilger nach Kevelaer, 5¼ Uhr Auszug der Prozession. In St. Andreas morgens ½10 Uhr Seelenmesse für die verstorbenen Mitglieder der Ursula-Gesellschaft.

Dienstag, 28. August. Augustinus. † 430.

Mittwoch, 29. Aug. Johannes Enthauptung. In der Klosterkirche der barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz 3. Mittwoch zu Ehren des heil. Joseph.

Donnerstag, 30. Aug. Rosa von Lima. † 1617.

Freitag, 31. Aug. Raimund. † 1240. In St. Andreas abends ½9 Uhr Uhr Sühne-Andacht zum heil. Herzen Jesu. An jedem ersten Freitag des Monats abends ½8 Uhr Sühne-Andacht mit Predigt.

Samstag, 1. September. Aegidius † 700.

Sonntag, 2. Sept. 16. Sonntag nach Pfingsten. Justus. Schutzengelfest. Monatl. heil. Kommunion der Kinder in St. Andreas, St. Lambertus, St. Maximilian, St. Rochus. In St. Maria-Himmelfahrt monatl. heil. Kommunion der Mädchen, in der Marienkirche (Südpempelfort) monatliche heil. Kommunion der Kinder der Kreuzschule.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In **St. Lambertus:** Vom 1. Mai bis 1. Okt. beginnt die 1. hl Messe an Sonntagen um 5 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe 7, 3. hl. Messe 8, 9 Uhr Hochamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. Wochentags 1. hl. Messe 5, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe 7¾. letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Jeden Donnerstag Abend ½9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In **St. Andreas:** Sonn- und Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr, Predigt mit Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Ausnahme von Donnerstags und Samstags, 2. ½8 Uhr, 3. 8 Uhr (nur Donnerstags u. Samstags), 4. ½10 Uhr. Abend-Andachten: 6 Uhr. Montags arme Seelen-Andacht. Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Mutlergottes-Andacht. Jeden Freitag Abend ½9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge. Jeden 1. Freitag des Monats ist dieselbe abends ½8 Uhr mit Predigt.

In **St. Maximilian:** Sonntage und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr Vereinsmesse der Marian. Jünglings-Kongregation, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt) Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht Wochentage: Hl. Messen ½6, ¼7, ½8, 9 Uhr. Donnerstags und Samstags vor dem zweiten Sonntag im Monat 7¼ Uhr Segensmesse. Nachmittags 6 Uhr Andacht. Montag für die armen Seelen, Dienstag zu Ehren des heil. Antonius, Mittwoch zu Ehren des hl. Joseph, Donnerstag zu Ehren des heil. Altars-Sakramentes. Freitag Herz-Jesu-, Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags heil. Messen um 6 Uhr (mit Homilie), 7½ Uhr, 8½ Uhr (Schulmesse) und 9½ Uhr (Hochamt); Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4½ Uhr Predigt mit Andacht. Am ersten Sonntag im Monat ist um ¼ nach 3 Uhr Andacht tfür die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags heil. Messen um 6, 7¼, 8 und 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. Nordpempelfort. Sonn- und Feiertage: Hl. Messen: 6 Uhr (Predigt), 7½, 9 (Hochamt), ½11 (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht u. Predigt. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Erstkommunikanten; am 2. Sonntag im Monat 7½ Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion der Mitglieder des aloysianischen Bündnisses. An Wochentagen morgens hl. Messen 6, 7¼, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 6 Uhr Kreuzwegandacht und abends von 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Jeden Mittwoch Abend sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Marien-Pfarrkirche (Südpempelfort.) Sonntags: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 mit Predigt, ½10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 2. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule; am 3. Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten.) — Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für di Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftl. hl. Kommunion abends 7¼ Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern.) Sonn- und Feiertage: 1. heilige Messe um 6 Uhr mit Predigt 2. hl. Messe (Schulmesse) ½8 Uhr, das Hochamt 9 Uhr und letzte hl. Messe (mit Predigt) ½11 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Katechese, 4 Uhr sakrament. Andacht mit Predigt. Wochentages: 1. hl. Messe 6, 2. hl. Messe 7¼ Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt.) Sonn und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr, 7½ Uhr, 8½ Uhr (mit Predigt), 9¾ Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 6 Predigt und Andacht. Wochentags: Hl. Messen 6½, 7¼ u. 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum heiligen Martinus (Bilk). An allen Sonn- und Feiertagen stille heil. Messe um 6 Uhr (mit Homilie), 8, 9 (mit Predigt), 11 Uhr mit Homilie, 1 Uhr Hochamt — Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ¼4 Uhr Bruderschafts- oder Kongregations-Andacht; an Festtagen ½3 Uhr Schulandacht, ¼4 Uhr Vesper oder Komplet. — An Wochentagen 6 Uhr stille hl. Messe in der Kapelle der Dienstmägde Christi, Martinstr. Nr. 7, 7¾ Schulmesse und 8½ Uhr hl. Messe in der St. Martinskirche

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk.) An den Sonn- und Feiertagen 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, ½8 2. hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper) 6 Uhr Andacht, Komplet. Am ersten Sonntag im Monat Versammlung der Marianischen Arbeiter-Kongregation mit Anrede. — An den Wochentagen hl Messen 6¼, 7¾ und 8¼ Uhr.

St. Anna-Kirche (Garnison-Kirche). Sonn- und Feiertags: Morgens 8 Uhr Predigt und Hochamt. (Jeden letzten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst hier aus wegen der Verpflichtung des Divisions-Pfarrers, an diesem Tage in Cleve Gottesdienst zu halten) Wochentags: Morgens 8 Uhr heil Messe mit Ausnahme des Montags.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 5½ Uhr, 6—7 Uhr mit Homilie, 7 Uhr, vor ½8 bis 9 Uhr (Schulmesse) mit Predigt. (Die Männer werden gebeten, den Gang oben neben der Kirche zu benutzen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte heil. Messe ½11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, darauf Rosenkranzandacht oder feierliche Litanei. an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft von den hhl. fünf Wunden. 2¼ Uhr nachmittags Predigt u. Andacht für die Polen. Wochentags: Heil. Messen ½6, 6 und 6¼ Uhr (die Conventsmesse für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gesungen wird), 7, ½8 und 8 Uhr heil. Messen. An jedem Dienstag Nachmittags um 6 Uhr Antonius-Andacht; an jedem Donnerstag um 6 Uhr Sakraments-Andacht; an den übrigen Tagen um ½8 Uhr Rosenkranz. Außerdem wird am Freitag um 6 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jedem ersten Freitag des Monats ist abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An jedem ersten Sonntag im Monat Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Dominikaner-Klosterkirche: Sonn- und Festtags 5½ Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Gesang, 8 Uhr stille heil. Messe, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, ¼ vor 5 Uhr nachmittags Rosenkranz, 5 Uhr Predigt Segens-Andacht und gesungene Komplet mit Salve-Regina. Am 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. Am 2. Sonntag Namen Jesu-Bruderschafts-Prozession. Am 3. Sonntag Prozession mit dem Allerheiligsten. Wochentags: 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Freitag abends 7 Uhr Herz Jesu-Andacht An den übrigen Tagen 6¾ Uhr abends gesungene Komplet und Rosenkranz.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz (Karmelitessen-Kloster). Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 6 und 8½ Uhr; nachmittags 4 Uhr Andacht. Wochentage: Hl. Messen 6 und 8 Uhr; Mittwoch und Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstag nachmittags 6 Uhr. Salve-Andacht. Am 1. Freitag eines jeden Monates morgens 8 Uhr Hochamt, nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz Jesu- und Armenseelen-Andacht.

Ursulinenkirche: An Sonntagen 8 Uhr hl. Messe mit Predigt an (Festtagen Hochamt ohne Predigt) und abends 6 Uhr sakramental. Andacht. Wochentage: hl. Messe ½8 Uhr (Donnerstags Segensmesse um 7¼ Uhr). Jeden Freitag abends 6 Uhr, Herz-Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche: Sonntags: Heil. Messe ½7 Uhr; an Sonntagen nachmittags 3 Uhr, an den Dienstagen und jeden 1. Freitag im Monat ½5 Andacht. An den Wochentagen ½7 Uhr hl. Messe.

St. Anna-Stift: Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe, Sonntags nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. Den ersten Freitag des Monats nachm. 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Marien-Hospitalkirche. An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr. Am ersten Freitag jeden Monats nachmittags ½6 Uhr Herz Jesu Andacht mit Segen.

Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu (Derendorf Annastraße.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messe um 8 Uhr: mit Predigt, nachmittags 5½ Uhr Andacht. — Wochentags: Hl. Messe 6½ Uhr, an jedem Donnerstag nachmittag 6¼ Uhr Sakraments Andacht und an jedem ersten Freitag des Monats Herz-Jesu-Andacht.

St. Hubertus Stiftskirche: An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. An den Wochentagen hl. Messe 7¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Pfarrkirche zu Hamm. Sonn- u. Feiertage: Frühmesse 7 Uhr, Hochamt ½10 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Wochentags: 1. hl Messe 6¼ Uhr Pfarrmesse 7¼ Uhr.

Pfarrkirche zu Volmerswerth: Sonntags 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Hochamt; nachmittags 2½ Christenlehre und Andacht. An Feiertagen Vesper oder Komplet. Wochentags 7¼ Uhr hl. Messe.

Kirche zu Ober-Niederkassel. An Sonn- u. Feiertagen h. Messe um 8 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Gottesdienst. Dienstags und Donnerstags hl Messe um ½8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen heil. Messe um 9 Uhr, Freitags ½8 Uhr.

St Josephskapelle zu Golzheim: Sonn- und Feiertage morgens ½8 Uhr hl. Messe.

Zum Einmachen

empfehlen wir:

Feinste echte holländische Kolonial-Raffinade,
Marke H R superior (keine nachgemachte)

in Broden per Pfund	42 Pfg.			
in Stücken „	45 „	bei 5 Pfund	44 Pfg.	
gemahlen „	45 „	„ 5 „	44 „	
Kölner Kristallraffinade in Broden per Pfund			30 Pfg.	
„ **feink. Raffinade** in Broden „			29 „	
„ **grob gem. Kristallzucker** „			29 „	
„ **feine „ Raffinade** „			29 „	
Feinster Burgunder Weinessig . per Liter			28 „	
„ **Weinessig** (gute Qualität) . „			11 „	
„ **Essigsprit** . . . . . „			17 „	

Gewürze,

als: **Bester feinschaliger Ceylon-Kaneel, feinste Nelken, Muskatnüsse, weiße und schwarze Pfefferkörner, spanischer Pfeffer, Ingwer, Senfkörner.**

Pergament-Papier und Kordel.

Heinrich Jürgens,
Gustav Jürgens.
Bekannte Verkaufsstellen. 882

Gebrüder Hartoch,

Volkerstr. 17/19, 20, Volkerstr. 17/19, 20,
empfehlen in solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen
— **größte Auswahl** —
komplette Betten und Aussteuern
von einfachsten bis hochelegantesten. 942

Holzbettstellen . . . . . von M. 11,50 an.
Kinderbettstellen . . . . . „ „ 7,50 „
Eisenbettstellen . . . . . „ „ 4,00 „
Bettfedern, Daunen, Flocken, Hasenspitzen und Pflanzendaunen.



Dürkopp's  **Fahrräder**

sind allen voran
durch ihre Leistungsfähigkeit, eleganten Formen, leichten Gewichte, hochfeine Ausführung und allerbestes Material.
Dieselben sind zu billigsten Preisen und koulanten Zahlungs-Bedingungen zu haben in Düsseldorf bei
Karl Ohm.

Permanente Ausstellung
von
Gemälden und Antiquitäten.
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art.
Taxationen und Expertisen.

Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. Düsseldorf, Bismarckstr. 23a.

Uebernahme von **Auctionen** in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.

Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung** bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ 2 „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ 2½ „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ 3 „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft,

Strumpfwarenstrickerei
Während des
Ausverkaufes
wird die **Strumpfwarenstrickerei** und **Anfertigung sämtl. Wäsche-Gegenstände** wie in bisheriger Weise weitergeführt.
H. BUERBAUM
Bergerstr. 5.
geg. d. Kaufhaus.
Wäschefabrikation

Borromäus-Verein
der St. Maria-Empfängnis-Pfarre.
Die Wiedereröffnung der Bibliothek findet **Sonntag, den 26. August,** in der Wohnung des Herrn Kaplan Dr. Heggen, Oststraße 73, statt.
Die Ausgabe der Bücher erfolgt **nur** noch an den Sonntagen von 10—12 Uhr.
54 **Der Vorstand.**

Knaben,
auch zurückgebliebene, finden gediegenes Unterkommen bei dem kath. Rektor einer höheren Schule mit und ohne Latein in gesundester Gegend. Adresse in der Expedition dieses Blattes. 810

Kath. Bäcker-Lehrling
vom Lande gesucht. Friedrichstr. 47.

Ch. Kriebel,
10 Beuratherstraße 10.
Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen.

Ein Mädchen 817
für alle häusliche Arbeit gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Modes.
Ordentl. Lehrmädchen
fürs Arbeitszimmer sucht 50
Henry Leuaerts, Schadowstr. 41.

C. Rauhe, Zahntechniker,
4 Königs-Allee. **Königs-Allee 4.**
Künstliche Gebisse in Gold und Kautschuk.
Specialität: Wurzelstift-Gebisse,
bester Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Sprechen und Essen durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie diese. **Zahn-Plombierung** mit allen bewährten Füllungen, bei Goldplomben 5jährige Garantie. Schmerzlose Zahnextraktionen bei Bromaethyl-Narcose durch einen prakt. Arzt. 71

Die städtische Sparkasse
hierselbst giebt Hypotheken-Darlehen auf hier gelegene Immobilien u. kauft bis auf weiteres 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876/77, sowie 4% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1882, und **verkauft** 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1888 und 1894 zu dem an der Geschäftsstelle der Sparkasse zu erfragenden Kurse.



Abfallseifen,
garantiert rein u. frei von Schärfe. Pfd. 50, 60, 75 Pfg., **Glycerin-Seife,** extra fein, 65 Pfg. per Pfd.,
Bertram's neutrale Fettseife
in allen Blumengerüchen, aus Abfällen der feinsten Blumenseifen bereitet, unübertroffene Toilettenseife, per Pfd. 1 Mark,
Cocos-Abfall, per 10 Pfd. 4 M. empfiehlt die Toiletten-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik von
Christ. Bertram, Hofl.,
gegründet 1848,
Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.
Man achte, bitte auf Firma u. Hausn.

Das Volksbureau
im **St. Paulus-Hause,** Luisenstr. 33, ert. **unentgeltlich** seinen Mitgl. ohne Untersch. der Konf. Ausk. an Werktag. mrg. v. 10-1, nachm. v. 4-7, an Sonn- u. Feiert. nur v. 10-1 Uhr.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Bakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Künstler-Octav-Harmonika
mit feinst. Neusilberstimmen
Specialität
96 tönig, geschraubt, genaueste Abstimmung in allen Dur- und Moll-Tonarten pr. Stück ℳ 3. 20 ₰ portofrei gegen Nachnahme, 1a. Qual. Garantie. Wiederverkäufern entsprech. Rabatt.
C. Weiss, Mundharmonikafabrik
Gosheim, Württemberg.

Die Bettfedern-Fabrik
Wilh. Bohn in Osnabrück
versendet gegen Nachnahme **gute neue Bettfedern** für **60** u. **100** Pfg. d. Pfd., **Halbdaunen 125** Pfg., Ia. **Halbdaunen 150** Pfg., Ia. **Ganzdaunen 250** Pfg., Ia. **weiße Gänsefedern 230** Pfg., Ia. **silbergraue Gänsefedern 200** Pfg. Verpackung frei. Bei Abn. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Inlet,** garantiert federdicht zum vollkommen großen Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfühl für **14 Mark.**

Siegemann & Cie.,
Kohlen-Handlung,
Kompt.: Karlsstr. 38, Sonnenwall 20 (Duisburg
Telephon Nr. 91. 275

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. kittet
Plüss-Staufer-Kitt. 49
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei Georg Bocks, Königsplatz 25, Rob. Bahn, Bahnstr. 62, M. Bayertz jun., Drog. Oststr. 153, Rich. van den Bergh, Kasernenstr. 7—9, Wilh. Blankenberg, Marienstr. 21, C. Königs, Droguerie Bismarckstr. 38, Ernst Vogel, Drog., Friedrichstr. 69, F. Rahrath, Communicationsstr. 7.



Butter- u. Schnell-Buttermaschinen
der Neuzeit.
Prospekte kostenlos.
Bernh. Koch,
599 **Neuß am Rhein.**

Zum Einmachen
empfehle: 698
Einmachgläser,
Geléegläser,
Saftflaschen,
Steintöpfe
in allen Größen und Formen zu billigen Preisen.
Wilh. Baaden,
16 Hohestraße 16,
zwisch. Karlsplatz u. Bastionsstraße.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Obst
wird von jetzt an zum Pressen angenommen bei 935
W. Kirberg, Hilden, Breuersmühle.
A. Vogelsang, Hilden, Heiligenstr.

Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv.-Apotheke zum Weißen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.

Ein Gymnasiallehrer
von auswärts
erteilt während der Ferien Unterricht in allen Gymnasialfächern (auch Mathematik) nach einer leicht faßlichen, schnell fördernden Methode. Schwache und zurückgebliebene Schüler werden bei einigem Fleiße sicher dahin gebracht, nach den Ferien den Anforderungen der Klasse genügen und mit gutem Erfolge weiter arbeiten zu können. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 997

Pensionat St. Salvator
(unter Leitung der Ursulinen von St. Salvator)
zu Roermond.
Mit dem Pensionate ist ein Kursus zur Ausbildung für das Elementar- und höhere Lehrfach verbunden, desgleichen für die Handarbeitslehrerinnen-Prüfung, sowie auch zur gründlichen Erlernung der Haushaltung. 887
Um den Prospektus wolle man sich wenden an die Ursulinen in Düsseldorf oder an die Oberin **Ursula Scheeben** zu Roermond.

Katholische Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt
zu Kemperhof bei Coblenz.
Das Bestehen der Entlassungsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. In die drei untern Klassen werden noch Zöglinge aufgenommen. Genaueres durch den Prospektus.
518 **Die Direktion.**

Knaben - Pensionat Oberlahnstein (Rhein).
Kath. Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt unter geistl. Leitung.
Schüler des Realprogymnasiums (berechtigt), Realschule, Handelskursus, Ausländerklasse. (Specielle Vorbereitung zurückgebliebener Schüler, Pension nach Altersklassen (600 — 800 M.)
Prospekte und Referenzen durch **die Direktion.**

Licitation.

In der gerichtlichen Teilungssache über den Nachlaß der zu Eller an der Oers verlebten Eheleute Ackerer Friedrich Klein und Henriette, geb. Kopp soll am

Dienstag, den 4. September d. J., nachmittags 3 Uhr,

zu Benrath in der Gastwirtschaft Wegener,

das zu den gedachten Nachlassenschaften gehörige Ackergut „Löhchen" genannt, bestehend aus einem Areal von 4 Hektar, 26 Are, 38 Quadratmeter und Oekonomiegebäulichkeiten durch den unterzeichneten, zu Benrath, im Oberlandesgerichtsbezirk Köln wohnenden Königlich Preußischen Notar Claudius Albert Jüssen unter Zugrundelegung einer Taxe von 10,000 Mark öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft in einer Parzelle dem Verkaufe ausgestellt, und wenn die Taxe erreicht oder überschritten wird, definitiv zugeschlagen werden.

Die zu verkaufenden Gebäulichkeiten liegen in der Gemeinde Benrath am Löhchen und das zugehörige Areal ist gelegen in den Gemeinden Benrath, Itter-Holthausen und Hilden.

Die Vorakten und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Benrath, den 25. Juli 1894.

Der Königliche Notar:
Jüssen.
866

Gutsverkauf zu Ohligs.

Montag, den 10. September 1894, nachmittags 4 Uhr,

soll zu Ohligs in dem **Gasthause des W. Müller** (gegenüber dem Rathause),

das zum Nachlasse des daselbst verlebten Herrn Aug. Henkels gehörige Ackergut, bestehend in einem dreiteiligen Wohnhause, Schmiede, 2 Scheunen mit Stallungen, Obsthöfen, Gärten, Ackerland und Wiese, im Ganzen ungefähr 20 Morgen, in 2 Abteilungen oder im Ganzen, ferner 1 Morgen 20 Ruten Wiese, Uferbanden, sowie 2 Parzellen Weide von 2½ bezw. 2 Morgen unten in der Verlach, alles Gemeinde Ohligs, öffentlich verkauft werden. Die Ländereien sind II. Klasse und eignen sich besonders zur Gemüsezucht. Einteilungen und Bedingungen sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten einzusehen.

Benrath, den 6. August 1894.

867 Jüssen, Notar.

Bekanntmachung.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage im Monat September sollen die zum Nachlasse der zu Hamm verstorbenen Frau Witwe Theodor Kornweibel gehörigen Immobilien öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf.

82 **Conen, Notar.**

Versteigerung von Häusern in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 11. Sept. 1894, nachmittags 4 Uhr,

zu Düsseldorf im Lokale des Wirtes Herrn Jos. Schlösser, Altestadt 11,

sollen auf Anstehen der Herren Karl Müller I. und Anton Winkmann zu Düsseldorf die denselben gemeinschaftlich zugehörigen, zu Düsseldorf an der Ritterstraße gelegenen beiden Wohnhäuser Nr. 27 und 29 mit Hintergebäuden und Hofraum, haltend an Grundfläche das erstere 2 Ar 1 Meter und das letztere 1 Ar 18 Meter durch den Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die beiden Häuser, welche ein günstiges Spekulations-Terrain bieten, werden zuerst einzeln und dann zusammen zum Verkaufe ausgestellt und sind vor dem Verkaufstermine eventuell auch unter der Hand zu erwerben.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten erfahren werden.

Düsseldorf, Steinstraße 33.

753 **Th. Roenen, Notar.**



Gelegenheitskauf billiger Schuhwaren.



Durch **Vermietung und Räumung** eines meiner Laden-Lokale beabsichtige ich,

meine bedeutenden Schuhwarenbestände zu vermindern,

und beehre ich mich das geehrte Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen,

daß ich meine Preise bedeutend niedriger gestellt habe,

und Gelegenheit biete,

zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen

kaufen zu können. 905
Ich lade zu einem gefl. Besuche ein und empfehle mich
mit Hochachtung
E. A. Kortling,
15 Karlsplatz. Karlsplatz 15.

Joseph Krausen,
Kohlen-Groß- und Klein-Handlung,
empfiehlt
ihre seit Jahren beliebten und bekannten
Ia. stückreichsten Hausbrand-Kohlen,
beste Anthracit-Nüssen. Anthracit-Eiform-Briquetts
Ferner
prima Koaks für Central-Feuerungsanlagen.
Klein-Koaks u. s. w.
Auf Wunsch Versand ab Zeche.
Fernsprecher 731. Breitestraße 9.

Wilhelm Bringmann,
Uhren und Fournituren en gros und en détail.
Juwelen, Gold- und Silber-
333 **Waren,**
nur **8 Hohestrasse 8,**
(gegründet 1828).
Lager in **Glasglocken** aller Art.

Kriegers neuer Oberlicht-öffner u. Schliesser,
G. M. S. N. 24426,

übertrifft alle vorhandenen an Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Leistung. Derselbe ist so bequem zu handhaben, dass ein Kind solches Fenster bequem öffnen od. schliessen kann, ist ausserdem zierlich und billig.



Derselbe ermöglicht ein bequemes Putzen der Oberlichte vom Zimmer aus. Zum Abführen der schlechten Luft unentbehrlich.

Zu beziehen durch
P. Phil. Kriegers,
Kunst-Schlosserei
Düsseldorf
Rheinort 4.
Wiederverkäufer Rabatt.

Wilhelm Zichner,
Düsseldorf,
19 Schadowstr., Schadowstrasse 19,
Tuch-Handlung
en gros. Gegründet 1830. en détail.
Auf Wunsch lasse die bei mir gekauften Waren durch erfahrene Zuschneider unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen. 371

Obst- u. Nachgras-Verkauf

Am Montag, den 3. September 1894, vormittags 9 Uhr,

wird im Lokale der Frau Witwe Klein zu Himmelgeist: das diesjährige Obst und Nachgras

öffentlich vor Herrn Notar Nießen wie in bisheriger Weise verkauft.

Mickeln, den 21. August 1894.

75 **Herzoglich Arenberg'sche Verwaltung.**

Die Gemeinde Himmelgeist-Wersten läßt am

Montag, den 27. August 1894, nachmittags 4 Uhr,

zu Wersten in der Wirtschaft Heckhausen,

das in dieser Gemeinde, Flurabteilung „Ickerswadt" gelegene Grundstück: Flur 2, Nr. 404/264 u. 405/264, groß 61 Ar 31 Meter, — die sogenannte Kiesgrube — öffentlich auf Kredit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Benrath, den 11. Juli 1894. 399

Freiwillige Versteigerung.

Die Erben und Rechtsnachfolger des verlebten Hefehändlers Wilhelm Kornweibel lassen am

Montag, den 27. August 1894, nachmittags 2 Uhr,

an der Furth bei Eller im Hause des Erblassers die zum Nachlasse gehörigen Mobilargegenstände, unter anderem:

3 Tische, 10 Stühle, 2 Oefen, 1 Lehnbank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 2 vollständige Betten, mehrere Bilder, allerhand Haus- und Küchengeräte rc.

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher,
Gerresheim.
34

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang 1895.** Das beliebte und **weitverbreitete** Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei. „Das Buch für Alle" wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten rc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

RHENSER - BRUNNEN
Vortreffliches Tafelwasser. RHENS/Rh.
Jährl. Versandt: 3—4,000,000 Gefässe.
Welt-Ausstellung **Chicago:** Höchste Auszeichnung. 447
Niederlage bei **Chr. Unkelbach.**

Bibundi-Cigarren
aus Deutsch-West-Afrikanischem Tabak,
von den Pflanzungen der Deutschen Tabakbau-Gesellschaft
Jantzen, Thormählen & Dollmann,
im Distrikte Bibundi-Deutsch-West-Afrika,
bieten **Import-Rauchern Ersatz für Havana-Cigarren** und sind infolge ihrer besonders milden Qualität weit besser bekömmlich. Die vier Marken:

Zintgraff's	à **10** Pfg. p. St.,	M. **9 50**	p.	100 St.
Wissmann's	à **12** „ „	„ **11,50**	„	100 „
Nachtigall's	à **15** „ „	„ **14,—**	„	100 „
Gravenreuth's	à **20** „ „	„ **18,—**	„	100 „

werden den Rauchern bestens empfohlen.
Allein-Verkauf für Düsseldorf bei
F. J. Greiss,
Kasernen- u. Haroldstrassen-Ecke 21. Telephon 774.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speziell geeign. — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Kolonial- u. Drog.-Hdlg. in Pak à 60 u. 30 Pfg. 15

Westdeutsche Boden-Kreditanstalt
Köln
gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit unter koulanten Bedingungen und unter thunlichster Berücksichtigung der **besonderen** Wünsche der Darlehensnehmer.
Die Besorgung für **Düsseldorf** übernimmt **der Vertreter** 311
J. Reinhard,
Telephon 1069. **Bahnstr. 40,** Telephon 1069.

Kneipp'sche Kur.
Sämtliche **Kräuter, Wurzeln** und **Pulver** rc. empfiehlt in **frischer Ware** billigst.
Kneipp's Malz-Kaffee.
Drog. **Th. Strick,** Schadowstr. 83
937 neben der Tonhalle.

A. Schönen, Photograph,
62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,
empfiehlt sich in
Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße
in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.
Specialität: Vergrösserungen. 382
Auswärtige Preisermäßigung.

Die
Schlosserei u. Eisenhandlung v. H. Mangartz Kaiserswerth



empfiehlt ihr großes Lager in allen Sorten **Oefen, Herden,** kompleten **Küchen-Einrichtungen,** Anfertigung von **Gittern, Thoren, Stall-Einrichtungen, Wiesen- u. Stacheldraht, Sensen, Sicheln** zu bill. Preisen. Alte Oefen u. Herde werden eingetauscht. 864



Heinr. Krausen,
Fernsprecher 1078,
Kohlen- und Koaks-Handlung,
38 Duisburgerstraße 38.



Neusser Kirmes.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. August

fährt außer den fahrplanmäßigen Dampfern

ein Extra-Dampfer

zwischen Düsseldorf und Neuß.

Abfahrt nach Bedarf.

Cretschmar & Cie.,

Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.



Anton Meyer,

Marienstraße 39,

Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Großartige Auswahl in **Koffern und Taschen** in jeder Ausführung **Rohr-Koffer** mit 10% Rabatt. **Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,** sowie alle Lederwaren. 538

Anfertigung von Musterkoffern.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit!

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach

27 Bolkerstrasse 27

und Aufnahme noch anderer Artikel **werden die jetzigen grossen Vorräte** in

Kleiderstoffen, Siamosen, Weisswaren, Gardinen etc. etc.,

Damen- und Kinder-Konfektion

spottbillig verkauft.

Schadowstr. 39. **J. Ellinghaus Wwe.,** Schadowstr. 39.

Specialität prima prima **Handarbeit!!**

Sie kaufen am besten Ihren Bedarf

in allen nur erdenklichen Sorten

Schuhwaren

bei

Fritz Holtschneider,

(vorm. Feiter)

DÜSSELDORF,

Nr. 7 Flingerstraße Nr. 7.

Außergewöhnliche Billigkeit in Herren-Stiefeln!

Höchste Leistungsfähigkeit in besseren Damenstiefeln





Alle Reparaturen auch billiger wie die ganze Konkurrenz.

Wie bekannt, auch billigste, beste und reichhaltigste Bezugsquelle in Holzschuhen, Holz- u. Bürstenwaren.

Extra kräftige Schuhwaren für die Land-Kundschaft.

Anverwüstliche Schul-Stiefel.

Separates Zimmer zur Anprobe von Damen-Stiefeln.

Keine minderwertigen Maschinenwaren.



Die

„Blickensderfer."

Beste u. billigste Klaviatur-Schreibmaschine.

Preisgekrönt Chicago 1893.

Patentiert in allen Staaten.

Letzte und grossartigste Erfindung auf dem Gebiete der Schreibmaschinen.

84 Buchstaben, Zahlen und Zeichen. Preis 160 Mark. Prospekt franko.

767 **Groyen & Richtmann, Solingen.**

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extrakt in Portionen stets frisch eingetroffen bei: **Ludwig Gerhardt,** Fürstenwall 134.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Otto Glücksmann,

English Store,

3 Grabenstr. Düsseldorf, **Grabenstr. 3.**

Magazin

englischer Herren-Moden- und Reise-Artikel.

Anfertigung

kompl. Wäsche-Ausstattungen für Herren.

Specialität:

Faltenhemden nach Pariser Orig.-Modellen

Wiener Luxus- und Lederwaren.

687 **Niederlage**

franz. und engl. Damen-Handschuhe.

Eröffnung: Anfang Septbr.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Bertram,

Augenarzt, 45

Königsstrasse 8.

Obst

wird zum **Pressen** angenommen.

7 **Ferdinand Heesen** in Serm.

Wichtig für Pferde-Besitzer!

Unterzeichnete erlauben sich den geehrten Pferdebesitzern ihre nach langjähriger praktischer Erfahrung als bekannt beste konstruierte **Zughaamen** in Erinnerung zu bringen. Der ganz besonderen Bauart wegen wird das Durchziehen der Pferde nicht nur verhütet, sondern es werden auch die schlimmsten durchgezogenen Pferde nur durch Anwendung unserer Haamen geheilt. Außerdem machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß wir für die am Deichsel gehenden Pferde, welche sich zumeist auf dem Nacken durchziehen in letzter Zeit ein Zugmaterial herstellen, welches seiner besonderen Konstruktion wegen sich sehr gut bewährt hat, indem das Durchziehen des Nackens dadurch gänzlich verhütet wird.

Bestellungen per Karte. 936

Achtungsvoll

Gebr. Heesen,

Sattlermeister,

Osterath bei Crefeld.

Dortselbst ein kräftiger **Lehrjunge** ordentlicher Eltern gesucht.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Sämtliche Warenbestände bestehend in

Reiseeffekten u. Luxuslederwaren

werden

zu und unter Einkaufspreis

541 abgegeben.

Die Ladeneinrichtung ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

Düsseldorf, **17 Grabenstrasse.** **Wilh. Statthalter,** Düsseldorf, **Grabenstrasse 17.**

Die goldene

7 & 50

Schadowstr. 57, ist entschieden die **billigste und beste** Einkaufsquelle für

Herren- und Knaben-Kleider.

Keiner zahlt mehr

wie der andere, da jeder Gegenstand mit Mark und Pfg. deutlich versehen ist und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe verlangt wird, nicht stattfinden.

Wir liefern:

Einen vollständ. Herren-Anzug für 8M.
Einen wollenen Knaben-Anzug „ 2 „
Eine elegante Buckskin-Hose „ $2^3/_4$ „
Eine etwas gering. Qual. schon „ $1^1/_2$ „

Streng reelle, koulante Bedienung! Feste Preise!

Frack- und Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

Erste Düsseldorfer Kleider-Fabrik

„Zur goldenen 57",

57 Schadowstr. **Schadowstr. 57.**



Patentiert unter Nr. 71935.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden nur bei mir nach den neuen Verfahren unter Garantie angefertigt.

C. Kämpf,

Zahntechniker,

6 Marienstrasse 6,

nächst dem Königsplatze.

Eine Taschen-Uhr

nebst Kette von Kaiserswerth bis Calcum verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Johann Willems** in Angermund.

Hinweis.

Einem größeren Teile unserer heutigen Auflage (vorzugsweise Post- und Landabonnenten) liegt eine Geschäfts-Empfehlung der Firma

Gebrüder Hartoch,

Bolkerstraße,

bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.

Weine, eig'nes Wachstum

4 Klosterstrasse 4,

Düsseldorf, Weingut: Bingen a. Rhein.

Jacob Schmitt Sohn

4 Klosterstrasse 4,

Düsseldorf.

Ausschank:

Restaurant „Jägerhof" Jägerhofstr. 12.

Weingut: **Bingen am Rhein.**

Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.

Auf dem Terrain der alten Bahnhöfe.

Theater Millowitsch.



Kölner plattdeutsche Volks-Bühne.

Samstag, den 25. August 1894:

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Kavalleristika futschtikana,

oder: **sicilianische Boore Eier.**

Komisch-romantische Oper in 1 Akt. Hierauf:

Die Kölsche Afrika-Expedition.

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Sonntag: 2 große Vorstellungen.

Anfang 5 Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr.

Die Teufelsmühle.

Große Zauberposse in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**

Genovefa.

Volksstück in 5 Akten. Näheres durch die Zettel.

Lose der Gr. Pyrmonter, Kinderheim'-Lotterie,

Hauptgew. **M. 10000, 3000,** 2 mal **1000,** 4 mal **500** usw. **bar,** Ziehung **unwiderruflich 12.—13. Septbr., à 1 M.,** **11 Lose 10 M.** empfiehlt und versendet **Karl Lindow,** Kasernenstr. 26, Eingang Benratherstr. [72

Für Porto u. Gew.-Liste **30** Pfg. extra. Koupons u. Freimarken nehme ich in Zahl. Alle and., v. d. Konkurrenz angebotenen Lose ebenf. vorrätig.